

Mutmacher-Stories Folge 103

01.04.2019

### Gegen soziale Kälte – Botschaft aus Tirol



Heute lade ich zu einem Blick nach Tirol für die Mutmacher-Story. Denn es ist gut, über die Grenzen zu schauen. Zu oft verlassen wir uns auf unsere eigenen gedanklichen Trampelpfade, wenn es gilt, Informationen zum politischen Geschehen wahrzunehmen und zu bewerten. Und da ist oft schon der mutmachende Blick über das eigene Bundesland hinaus ein guter Anstoß. Deshalb ein Blick nach Tirol:

Vor einer Woche wurde dort von Landeshauptmann, Bischof und Innsbrucker Bürgermeister gemeinsam ein deutliches Zeichen der Solidarität mit Menschen in Not gesetzt.



Die *Katharina Wärmestube* wird nun nicht mehr nur von Caritas und den Barmherzigen Schwestern getragen, jetzt beteiligen sich auch das Land Tirol und die Stadt Innsbruck an den Kosten.

---

Das Angebot der Katharina-Stube im Kloster der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck wird damit deutlich ausgebaut, die Öffnungszeiten wurden von Montag-Samstag (9-14 Uhr) ausgedehnt, ein zusätzlicher Sozialarbeiter ist immer vor Ort, zum bisherigen Mittagessen wird ein Frühstück ausgegeben und die Duschmöglichkeiten wurden von zweieinhalb auf fünf Stunden täglich erweitert. Neben der Basisversorgung mit Essen, Dusch- und Gesprächsmöglichkeiten, bietet eine Sozialberatung Orientierungshilfe über rechtliche Ansprüche und Beratung über Arbeits- und Wohnmöglichkeiten, dazu gibt es eine medizinische Basisversorgung. Darüber hinaus werden auch noch Decken, Schlafsäcke, Socken und Hygieneartikel verteilt.

Über 30.000 Essen wurden 2018 von der *Katharina Wärmestube* ausgegeben. Eine Zahl für Innsbruck, die deutlich macht, wie wichtig diese Einrichtung ist – denn zum Vergleich: die wohl bekannteste Einrichtung für Wohnungslose in Österreich, die Gruft in Wien, hatte im vergangenen Jahr rund 120.00 Essen ausgegeben.

„Die Gesellschaft ist bedroht, am Kältetod des Mitgefühls zugrunde zu gehen“, sagte Caritasdirektor Georg Schärmer zu Beginn der Pressekonferenz.

„Den Hungrigen Essen zu geben und den Durstigen trinken zu geben“, werde nach dem Leitsatz des Evangeliums in der Katharina-Stube ermöglicht, sagte Bischof Hermann Glettler: „Der Mensch braucht aber noch ein weiteres Grundnahrungsmittel – Wertschätzung und Zuwendung. Dieses Grundnahrungsmittel baut den Menschen auf. Danke für diesen Ort, an dem es dieses Grundnahrungsmittel gibt“, so Glettler. <https://www.dibk.at/Meldungen/Innsbruck-Katharinenstube-erweitert-Angebot>

Wer schnell ist, kann bis zum heutigen Vorabend noch einen informativen Tirol Heute-Beitrag vom vergangenen Montag, 25. März ansehen:

---



[https://tvthek.orf.at/profile/Tirol-heute/70023/Tirol-heute/14008566/Sozialer-Schulterschluss/14469379?fbclid=IwAR2p8kKzU2SMGcKk62r8fINH6ccD4Lv1UOSqUOTY\\_EktjCxlwSoEKmZoyY](https://tvthek.orf.at/profile/Tirol-heute/70023/Tirol-heute/14008566/Sozialer-Schulterschluss/14469379?fbclid=IwAR2p8kKzU2SMGcKk62r8fINH6ccD4Lv1UOSqUOTY_EktjCxlwSoEKmZoyY)

Bei der Pressekonferenz vor einer Woche, wurde die Ergänzung des Angebots von Caritasdirektor [Georg Schärmer](#), Caritas-Bereichsleiter Jürgen Gschnell, Leiterin der Katharina-Stube Gertraud Gscheidlinger, Landeshauptmann [Günther Platter](#), Generaloberin Schwester Pauline Thorer, Landesrätin [Gabriele Fischer](#), Bischof Hermann Glettler, Bürgermeister [Georg Willi](#) und Vizebürgermeister [Franz X. Gruber](#) präsentiert.

Für alle war es Anlass, auch grundsätzlich zum Thema Soziale Absicherung in Tirol

und Österreich Position zu beziehen. Und mit ihren Wortmeldungen sind sie MutmacherInnen im Einsatz für ein Österreich, in dem auf die Schwachen in der Gesellschaft geachtet wird.

Beim Thema Mindestsicherung ist es etwa für den Tiroler Landeshauptmann Günther Platter wichtig, dass in Tirol jeder einzelne Fall genau angesehen wird damit es bei zukünftigen Regelungen zu keinen Benachteiligungen kommt.

Der Innsbrucker Bürgermeister Georg Willi (Grüne) nahm die gemeinsame Pressekonferenz zum Anlass für scharfe Kritik an Innenminister Herbert Kickl. Den Vorschlag des Innenministers, den Stundenlohn für Asylwerber auf 1,50 Euro zu kürzen, sieht er als „Skandal“: „Der Herr Innenminister soll kommen und für 1,50 Euro pro Stunde arbeiten einen ganzen Tag lang. Dann schau ich mir seine Antwort an.“

Kritik, die auch der röm.kath. Innsbrucker Bischof Hermann Glettler teilt. Er sprach sich gestern klar gegen die Pläne von Innenminister Herbert Kickl (FPÖ) aus, den Stundenlohn für Asylwerber, die Hilfstätigkeiten erbringen, zu beschränken. Die 1,50 Euro, die als Stundenlohn nach den Plänen des Ministeriums gezahlt werden sollen, sind für Glettler schlichtweg nur „ein Hohn“. Der Bischof weiter: „Das tut wirklich weh und steht in der Linie dessen, wenn man „Aufnahmezentren“ in „Ausreisezentren“ umbenennt.“ Auch bei der neuen Mindestsicherung gebe es starke Bedenken, dass einige Zielgruppen von Kürzungen stark betroffen sein werden. „Leider hat man in diesem Fall auf die Expertisen derer, die mit den Betroffenen arbeiten, zu wenig gehört“, sagte Glettler am Rande der Pressekonferenz in Innsbruck. Er hoffe, „dass die Bevölkerung merkt, dass das unter dem Niveau ist, wie wir versuchen miteinander umzugehen.“ (<https://www.tt.com/politik/innenpolitik/15473546/1-50-euro-stundenlohn-sind-fuer-bischof-glettler-ein-hohn>)

---

A screenshot of a news article from the 'Tiroler Tageszeitung' website. The browser address bar shows the URL 'https://www.tt.com/politik/innenpolitik/15473546/1-50-euro-stundenlohn-sind-fuer-bischof-glettler-ein-hohn'. The article title is '1,50 Euro Stundenlohn sind für Bischof Glettler „ein Hohn“'. Below the title is a photo of a man with glasses, identified as Bischof Glettler. The article is categorized under 'INNENPOLITIK' and has 4 discussion comments. The caption below the photo reads: 'Glettler spricht sich gegen die Pläne der Regierung aus.' The photo credit is '© Thomas Boehm / TT'.

Ebenso sieht der Innsbrucker Caritasdirektor Georg Schärmer die aktuellen Pläne der Bundesregierung kritisch: „Es ist nicht nur ein billiger Stundenlohn, es ist billiger Populismus“, so Schärmer und kritisiert, „wie man Menschen, die auf der Flucht waren und nun hier leben, von der Arbeit fernhält“. Er habe den Eindruck, dass man Maßnahmen setzt, die „Integration eher zum Scheitern bringen soll, und nicht zum Gelingen.“

Dabei gibt es so Schärmer, „ein hohes Solidaritätspotential - es war immer ein guter Brauch, dass ÖsterReich ÖsterArm hilft.“ Das ist „ein großer Schatz“ betont Schärmer, gerade von Jugendlichen erlebe er hier großartiges Engagement und er warnt: „Ein Staat ist gut beraten, diesen Schatz nicht zu untergraben.“ Betreffend der Pläne der Bundesregierung in Sachen Mindestsicherung zeigt sich der Caritasdirektor überzeugt, dass in Tirol der positive Weg der gemeinsamen

Verantwortung weitergegangen wird. Man müsse aus der aktuellen Situation, in der soziale Errungenschaften wie die Mindestsicherung schlechtgeredet und schlechtgemacht wird, wieder heraus, für ihn geht es hier um große soziale Errungenschaften. Für ihn ist „Österreich ein Land der Hilfreichen, darauf dürfen wir stolz sein!“

[https://www.caritas-tirol.at/aktuell/news/detail/news/83250-soziale-herausforderungen-gemeinsam-meistern/?fbclid=IwAR23dYBlmr6kslp5NuxVHPKIZvfp4dAQ0MOBb0eli\\_4Nh2CfGv\\_o5wX6tTgc](https://www.caritas-tirol.at/aktuell/news/detail/news/83250-soziale-herausforderungen-gemeinsam-meistern/?fbclid=IwAR23dYBlmr6kslp5NuxVHPKIZvfp4dAQ0MOBb0eli_4Nh2CfGv_o5wX6tTgc)



Caritasdirektor Georg Schärmer, Caritas-Bereichsleiter Jürgen Gschnell, Leiterin der Katharina-Stube Gertraud Gscheidlinger, Landeshauptmann Günther Platter, Generaloberin Schwester Pauline Thorer, Landesrätin Gabriele Fischer, Bischof Hermann Glettler, Bürgermeister Georg Willi und Vizebgm. Franz X. Gruber präsentierten die Angebotsweiterung (Foto: Caritas Tirol).

Die MutmacherInnen heute: Verantwortliche in Politik und katholischer Kirche aus dem Bundesland Tirol.

Ich wünsche Ihnen eine gute Woche

---

Ihr

Peter Wesely

PS.: Jeden Montag gibt es eine Mutmacher-Story für die AdressatInnen des Newsletters von Wirtschaft für Integration. Alle Mutmacher-Stories zum Nachlesen auf der Website von "Wirtschaft für Integration": <http://www.vwfi.at/unsere-projekte/mutmacher-stories/>



*Copyright © 2019 VWFI, All rights reserved.*

Neue Woche, neuer Mut

**Our mailing address is:**

VWFI

Brunnengasse 72/1A

Wien 1160

Austria